Nachschlage- und Sammelwerke:

Maḥmud Ruḥâni (Autor und Herausgeber): Das statistische Lexikon für die Wörter des heiligen Koran (al-Muᶜğam al-iḥṣâ'î li-alfâẓ al-Qur'ân al-karîm/Farhang-e âmiri-ye Qor'ân). Mashhad. Mo'assase-ye Čâp va Entešârât-e Âstân-e Qods-e Raẓavi. 1368/1989 (Vertrieb 1369/1990).

Das *Statistische Lexikon für die Wörter des heiligen Koran* ist eine alphabetische Konkordanz des Koran (nicht nach Wurzeln oder Themen geordnet) in drei Bänden. Der 1. Band ist eine Einführung, mit grundlegenden Erläuterungen zu dem Ordnungsgedanken dieses Werkes und einem Vergleich dieses neuen Hilfsmittels zur Auffindung von Versen *(Kašf al-âyât)* mit 22 anderen älteren und neueren Werken dieser Gattung, die meist thematisch oder nach Wortwurzeln geordnet sind, und deren bekanntestes und verläßlichstes das *Nach Radikalen geordnete Wörterbuch der Wörter des heiligen Koran (al-Muᶜğam al-mufahras li-alfâẓ al-Qur'ân al-karîm)* von Muḥammad Fu'âd ᶜAbd al-Bâqî ist, welches zu den nach Radikalen alphabetisch angeordneten Lexika gehört. Viele andere alte arabische Autoren haben ihr Lexikon nach einem Reimsystem geordnet, d. h. sie haben die Wörter nach ihrem letzten Radikal aufgeführt, wie z. B. das *Lisân al-ᶜarab* und das *Qâmûs al-muḥîṭ*, oder aber nach Themenbereichen und dann alphabetisch, wie das *Asâs al-balâġa* von Zamaḫšarî oder das *Aqrab al-mawârid* und der *Munğid*. Heute aber, wahrscheinlich unter dem Einfluß europäischer Lexika und Lexikographie, benutzt man meist, wie es in den neueren persischen Wörterbüchern üblich ist, eine rein alphabetische Ordnung und richtet sich nicht nach der Wurzel.

So sind auch bereit einige der 22 Konkordanzen, aus denen Dr. Maḥmud Ruḥâni sein großes Werk zusammengestellt hat, alphabetisch geordnet, da man nicht mehr davon ausgehen kann, daß jedermann genügende Kenntnisse der Grammatik und Wortlehre des Arabischen besitzt, um aus den grammatischen Formen und Ableitungen die ursprüngliche arabische Wurzel zu erschließen. So haben sogar die arabischen Lexikographen und Sammler bei der Ableitung oft große Unterschiede aufzuweisen. Daher enthält der 1. Band des vorliegenden Lexikons etwa 40 Seiten, in denen der gelehrte Autor unter dem Titel „Index der Wörter, über deren Ableitung Meinungsverschiedenheiten bestehen" zweifelhafte Ableitungen und verschiedene Zuordnungen von Wörtern nach den älteren Konkordanzen unter Nennung der Quelle zusammengestellt hat.

Der zweite und dritte Band des Werkes mit insgesamt 1862 Seiten enthält die koranischen Wörter und Begriffe in alphabetischer Anordnung, wobei bei jeder Belegstelle angegeben wird, ob sie mekkanisch oder medinensisch ist. In einer anderen Kolonne wird auf die Wortwurzel verwiesen, z. B. von welchem Radikalen Wörter wie *âl* abgeleitet sind und ob das Hamza zum Wortstamm gehört oder nicht.

Potpourri (Bazmâvard). (Sechzig Aufsätze zu Geschichte, Kultur und Philosophie.) Dr. ᶜAbbâs Zaryâb Ḫu'i. 1. Aufl. Teheran. ᶜElmi. 1368/1989. 545 S.

Das Werk ist eine Zusammenstellung von Artikeln, die der gelehrte Autor im Laufe der Jahre für Zeitschriften und Sammelbände verfaßt hat, und sie behandeln fol-

gende Themen: Geschichte und Biographien, Recht und Gesetzgebung, Philosophie, Theologie.

Geschichte

Maryam Mir Aḥmadi: Die Regierungsformen im Iran in islamischer Zeit (Nezâm-e ḥokumat-e Irân dar dourân-e eslâmi). Untersuchung über die Verwaltungs-, Zivil- und Militärorganisationen Irans vom Beginn der islamischen Eroberung bis zu den Mongolen. 1. Aufl. Teheran. Institution für kulturelle Forschungen und Untersuchungen beim Ministerium für Kultur und Hochschulerziehung. 1368/1989. 316 S.
In diesem Buch sind unter Zuhilfenahme alter Bücher und Quellen mit großer Sorgfalt Themen untersucht, wie die Regierungsapparate, Verwaltungsorganisationen, Provinzverwaltungen und Militärwesen, sowie einige soziale Fragen, für verschiedene politische Perioden, von Beginn des Islam bis zur mongolischen Eroberung. Für die ersten Jahrhunderte des Islam beschreibt die Autorin Herrscherfamilien wie die Samaniden, Buyiden, Ghaznawiden, Seldschuken, Khwarazmshahis u. a.

Ġolâmreżâ Varahrâm: Die Regierungsformen im Iran in islamischer Zeit (s. o.). Untersuchung über Verwaltungs-, Zivil- und Militärorganisationen Irans von der Mongolenherrschaft bis zum Ende der Qadscharenzeit. 1. Aufl. Teheran, s. o. 1368/1989. 389 S.
Hier sind die verschiedenen Regierungsapparate und Verwaltungsorganisationen in der Zeit der Mongolen, Il-Khane, Timuriden, Akkoyunlu, Karakoyunlu, Safawiden, Afscharen, der Zand und der Qadscharen untersucht und beschrieben worden.

Politik/Zeitgeschichte

Aufsatzsammlung des Seminars zur Untersuchung der Probleme des Persischen Golfes (Maǧmû'e-ye maqâlât-e semînâr-e bar-rasi-ye masâ'el-e Ḫaliǧ-e Fârs). Hrsg.: Büro für politische und internationale Studien beim Außenministerium (o. D.).
Eine Arbeit des Studienzentrums Persischer Golf. Enthält 760 Seiten mit verschiedenen politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und militärischen Beiträgen, die bei der internationalen Konferenz über den Persischen Golf vorgelegt wurden.

Moṣṭafâ Izadi (Kompilator): Der Geliebte der Trunkenen (Deldâr-e mastân). Teheran. Daftar-e Našr-e Šâhed. 1369/1990. 190 S.
Enthält die Teile der Testamente der im Krieg gefallenen Märtyrer, in denen sie ihre Gedanken über Imam Ḫomeini darlegen.

Religion

ᶜAli Ḥoseini Ḥamene'i: Vier Originalquellen über die Wissenschaft von den Traditionariern (Čehâr ketâb-e aṣli dar ᶜelm-e reğâl). 1. Aufl. als Buch. Teheran. Büro für kulturelle islamische Veröffentlichungen 1369/1990. 62 S.
Über vier schiitische Werke der Traditionarier-Wissenschaft, nämlich *Die Auswahl der Traditionarier (Iḫtiyâr ar-riğâl)*, *Der Index (al-Fihrist)* und *Die Traditionarier (ar-Riğâl)*, alle drei von aš-Šaiḫ aṭ-Ṭûsî, und *Die Traditionarier von an-Naǧâšî (Riğâl an-Naǧâšî)* von Aḥmad b. ᶜAlî an-Naǧâšî. Dieses Buch ist bereits früher als Artikel in den *Erinnerungen an ᶜAllâma Amin* (in den Edition von Moḥammad Reżâ Ḥakimi und Dr. Seyyid Ğaᶜfar Šahidi) erschienen.

Naǧib Mâyel Ḥaravi (Herausgeber und Kompilator): Sammlung der persischen Werke von Tâǧ ad-Din Ašnavi (Maǧmuᶜe-ye aṣâr-e fârsi-ye Tâǧ ad-Din Ašnavi). Teheran. Ṭohuri. 1368/1989. 213 S.
Tâǧ ad-Din Ašnavi ist ein Gnostiker der 6. u. 7./12. u. 13. Jh.s. Das Buch enthält eine Einleitung mit einer Biographie und einer Vorstellung des Werkes von Ašnavi, sowie seine Werke *Grenze des Möglichen in der Kenntnis des Ortes (Ġâyat al-imkân fî darâyat al-makân)*, das gewöhnlich ᶜAin al-Quḍât Hamdânî zugeschrieben wird, *Antwort auf einige Fragen (Pâsoḫ be čand porseš)* und einige erhaltene Gedichte von Ašnavi. Ebenso enthält das Buch ein Kapitel mit dem Titel „Historische Texte zur Kenntnis von Zeit und Ort", das aus den Werken anderer Gnostiker zusammengestellt worden ist.

Abû Ḥâmid Muḥammad Ġazzâlî: Wiederbelegung der Religionswissenschaften (Iḥyâ' ᶜulûm ad-dîn), Band 3, Viertel „Die Verderben Bringenden" (al-Muhlikât). Übersetzt von Mo'ayyed ad-Din Moḥammad Ḫᵛârazmi, hrsg. von Ḥosain Ḥadiv-e Ğâm. 2. Aufl. Teheran. Entešârât-e ᶜelmi va farhangi. 1368/1989. 886 S.
Abû Ḥâmid Muḥammad b. Muḥammad al-Ġazzâlî (450—505/1058—1111) war einer der größten Denker und Erneuerer des religiösen Denkens und der Reinheit der Religion in der islamischen Welt. Mehr als 50 wertvolle Werke sind uns überliefert, deren wichtigstes das Buch *Wiederbelegung der Religionswissenschaften* ist. Dieses großartige Werk ist in vier Teile eingeteilt, die jeweils „Viertel" *(rubᶜ)* heißen: Das „Viertel der religiösen Pflichten" *(rubᶜ al-ᶜibâdât)*, das „Viertel der Gewohnheiten" *(rubᶜ al-ᶜâdât)*, das „Viertel der Verderben bringenden (Laster)" *(rubᶜ al-muhlikât)*, über schändliche Sitten, die Kenntnis ihres Ursprungs und die Mittel zu ihrer Beseitigung, und das „Viertel der Rettung bringenden (Tugenden)" *(al-munǧiyât)* über lobenswerte Sitten und die Wege und Erziehung dazu. Ursprünglich ist die *Wiederbelebung* in einem sehr klaren Arabisch geschrieben. Ġazzâlî selbst hat es in verkürzter Fassung ins Persische übertragen oder besser gesagt, eine Redaktion und Überarbeitung auf Persisch vorgenommen, deren Umfang etwa die Hälfte der *Wiederbelebung* ausmacht. Diese überarbeitete Fassung hat den Namen: *Chemie der Glückseligkeit (Kimiyâ-ye saᶜâdat)*. Das vorliegende Buch ist eine alte, vollständige Übersetzung des Originalwerkes *Wiederbelebung*, die erstmals in den Jahren 1348—1359/1969—1980 in acht Teilen ediert und gedruckt wurde.

Der Herausgeber hat in den letzten Jahren seines Lebens diese Edition noch einmal gründlich überarbeitet, und die vorliegende Ausgabe ist die bereinigte Fassung der

Übersetzung von Mo'ayyed ad-Din Ḫʷârazmi (diese Übersetzung wurde im Jahre 620 H.q/1223 beendet). Die drei ersten Bände, die 1364/66/68 (1985/87/89) in sorgfältigem Druck und geschmackvollem Layout erschienen sind, werden hoffentlich bald durch den 4. Band vervollständigt.

Periodika

Rounaq. Eine neue Zeitschrift zu Fragen von Wirtschaft und Gesellschaft.
Rounaq ist der Name einer Monatszeitschrift, die seit Beginn dieses Jahres in Zusammenarbeit von Professoren und Fachleuten für wirtschaftliche und soziale Fragen herausgegeben wird. Im Leitartikel der ersten Nummer werden die Gründe und Ziele für die Publikation folgendermaßen beschrieben: „. . . in einer Zeit, in der in entwickelteren Ländern und fortschrittlicheren Gebieten zahlreiche Publikationen und in die Tausende gehende Fachzeitschriften zu den verschiedensten Wissensgebieten veröffentlich werden, ist der Wissenschaftler im Iran noch in einer erbärmlichen Lage. Dieser Mangel ist besonders spürbar bei den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, die zu den brennendsten Themen in der Gesellschaft gehören, und für deren Untersuchung es besonders wichtig ist, auf dem letzten Stand der Forschung zu sein."

Die Zeitschrift wird von Seyyid Tâğ ad-Din Hâšemi Niyâ herausgegeben, und zu ihren Mitarbeitern zählen die renommiertesten Autoren und Wissenschaftler des Iran auf diesen Gebieten.

Handschriftenkunde

Nağib Mâyel Ḫaravi: Textkritik und -edition (Stadien der Handschriftenkunde und Editionstechniken persischer Handschriften) (Naqd va taṣḥiḥ-e motun. Marâḥel-e nosḫe-šenâsi va šivehâ-ye taṣḥiḥ-e nosḫehâ-ye ḫaṭṭi-ye fârsi). 1. Aufl. Mashhad. Bonyâd-e pažuhešhâ-ye eslâmi. Âstân-e Qods-e Raẓavi. 1369/1990. 504 S.
Das Werk enthält die Erinnerungen und Überlegungen des Autors zu seiner fünfzehnjährigen Arbeit mit Handschriften, seine Untersuchungen zu Texten, Quellen und Nachschlagewerken verschiedenster Art. Es ist das erste Buch, das auf Persisch über Textedition und -kritik verfaßt worden ist.

Das Buch enthält ein Vorwort und 17 Kapitel: 1. Das Schreiben von Handschriften und die verschiedenen Perioden dabei. 2. Handschriftengattungen, Kommentare und Glossen, und davon hergeleitete Kopien. 3. Das Buch und die Änderungen daran. 4. Handwerkszeug und Fachbegriffe der Handschriftenkunde. 5. Die Bedeutung der Regeln der Orthographie und Kalligraphie in der Handschriftenkunde. 6. Die Varianten der Handschriften bei der Textkritik und -edition. 7. Stadien der Handschriftenkunde. 8. Handschriftenkunde bei Gedicht- und Poesiewerken. 9. Handschriftensuche und -fund. 10. Die Edition von Handschriften, die Notwendigkeit, Wichtigkeit und ihre Geschichte. 11. Der Editor und seine Voraussetzungen. 12. Stadien und Methoden der Edition bei verschiedenen persischen Arten von Werken. 13. Qualitative und quantitative Unterschiede bei Handschriften und Hinweise, die bei der Texterstellung von Bedeutung sind. 14. Kritische Untersuchungen des Editors. 15. Annexe. 16. Notizen. 17. Inhaltsverzeichnis und Indices.

Musik

ᶜAli b. Moḥammad Meᶜmâr (bekannt als Banâyi): Abhandlung über die Musik (Resâle dar musiqi). Faksimile des Autographs. Mit einem Vorwort von Daryuš Ṣafvat und Taqi Bineš. Universitäts-Publikationszentrum. Teheran 1368/1989. XXII und 176 S., Index.

Die Musik ist eine der ältesten Erfindungen der Menschheit und war auch schon im vorislamischen Iran, beispielsweise in sassanidischer Zeit, hochentwickelt und kannte die verschiedensten Melodien und Musikinstrumente.

In islamischer Zeit gab es zwei Arten von Musik: Die weltliche, die natürlich zu den verbotenen Dingen zählte, und die wissenschaftliche, die von den Anfängen der Blütezeit der islamischen Wissenschaften als Zweig der Philosophie und Mathematik galt, und mit der sich die meisten großen Philosophen wie Biruni, Farâbi und Ebn-e Sinâ befaßt haben. Es gab jedoch auch einige Wissenschaftler, die sich ausschließlich mit der Musik beschäftigten und auf diesem Gebiet zahlreiche Abhandlungen verfaßten. Der bekannteste unter ihnen ist Ṣafi ad-Din Urmavi.

Einige sind jedoch völlig in Vergessenheit geraten oder nie berühmt geworden. Zu diesen zählt ᶜAli b. Moḥammad Meᶜmâr, bekannt als Banâyi, dessen Geburts- und Todesdatum nicht bekannt sind. Wir wissen nur, daß er in der 2. Hälfte des 9. Jh.s H./15. Jh.s und in der 1. Hälfte des 10. Jh.s H./16. Jh.s gelebt hat. Wahrscheinlich wurde er in Herat geboren, da er die ersten Jahre seines Lebens dort verbracht hat. In seiner Jugend ging er nach Irak zu dem Fürsten Yaᶜqub b. Uzun Ḥasan. Nach dessen Tod kehrte er nach Herat zurück. Nach einer Weile verließ er wieder seine Heimat und ging nach Fars zu dem Scheich Šams ad-Din Moḥammad Lâhiği, einem Sufi-Führer des Nurbaḫš-Ordens. Von dort reiste er nach Tabriz. Später ging er wieder nach Herat, Transoxanien und Kandahar, wo er etwa 920 H./1514 in der Kampagne von Naǧm-e Ṯâni, dem Großwesir des safawidischen Schahs Ismail, in Transoxanien getötet wurde.

Banâyi war in den Wissenschaften seiner Zeit, wie Mathematik, Architektur, Literatur und Poesie, bewandert und ist bis heute auch als einer der Dichter der Timuriden-Zeit am Hofe von Amir ᶜAli Šir Navâyi und Yaᶜqub b. Uzun Ḥasan Aqqoyunlu bekannt. Eines seiner Gedichte mit dem Titel *Paradiesgarten (Bâġ-e Aram)* ist erhalten geblieben und gedruckt worden. Vermutlich hat er es zur Erinnerung an seine Reise nach Fars geschrieben. Darüber hinaus besaß er auch Kenntnisse in Künsten wie der Kalligraphie und Musik, wofür das vorliegende Buch zeugt, das die Musik behandelt und von der Hand des Autors geschrieben ist. Durch dieses Buch zählt Banâyi ohne Zweifel zu den iranischen Musikwissenschaftlern.

Banâyis Abhandlung über die Musik umfaßt eine Einleitung, zwei Kapitel und ein Schlußwort. Die kurze Einleitung ist in Form einer Ansprache geschrieben, die in ihrer Präzision als Muster der Kunst der Vorrede gelten kann. Diese Einleitung beginnt mit einer Vorstellung der Musik, dann werden musikalische Fachtermini erklärt.

Das 1. Kapitel, das den originellsten und wichtigsten Teil der Abhandlung enthält, ist in verschiedene Abschnitte eingeteilt, in denen Begriffe aus der Musik wie *abᶜâd, dour* oder *dâ'ere, eṣṭeḫâb, davâ'er-e aṣliye, šoᶜbât* u. a. erklärt werden.

Das 2. Kapitel behandelt den Takt oder die Rhythmik, *żarb* und *vazn*, die in der Poesie unter die Metrik fallen. Natürlich enthält die Abhandlung Banâyis die gleichen Themen, die vor ihm bereits andere große Musikwissenschaftler wie Urmavi und ᶜAbd al-Qâder Marâġi beschrieben haben. Der besondere Wert seiner Arbeit liegt darin, daß er sich kurz zu fassen weiß und eine einfache und leichtverständliche Sprache benutzt, seine Darstellungen aber dennoch völlig sachgerecht sind. Weitere besondere Merkmale sind die Tabellen und die Benutzung verschiedener Farben, rot und schwarz.

Das Werk ist in der Tat eine wichtige und wertvolle musikwissenschaftliche Schrift. Die Handschrift (ein Unikat) ist in Besitz von Dr. Yusof Niyâri. Die Zahl der Bücher, die der Autor geschrieben hat, und die auf uns überkommen sind, ist sehr gering und noch seltener sind Autographe. Daher ist das vorliegende Buch als Faksimile gedruckt worden und steht nun als bedeutendes wissenschaftliches und künstlerisches Erbe des Iran den Interessenten zur Verfügung. Der Vierfarbdruck ist sorgfältig und schön auf Hochglanzpapier ausgeführt.

Sprache

Yadollâh Ṣamareh: Persische Sprachlehre (Amuzeš-e zabân-e fârsi/Azfâ). Abteilung für Internationale Beziehungen und Zusammenarbeit des Ministeriums für Kultur und Islamische Rechtleitung. 5 Bde. Teheran 1989.

Die Abteilung für Internationale Beziehungen und Zusammenarbeit des Ministeriums für Kultur und Islamische Rechtleitung hat ein fünfbändiges Lehrbuch mit dem Titel *Persische Sprachlehre* herausgegeben. Der Autor, Dr. Yadollâh Ṣamareh, hat sich zum Ziel gesetzt, daß sein Lehrbuch der persischen Sprache und Schrift den Studenten von den Anfängen des Sprachstudiums bis zu dem Niveau führt, daß er Radio- und Fernsehberichte versteht und Zeitungen ebenso wie Poesie und Prosa lesen kann.

Der 1. und 2. Band sind als Einführung in die persische Sprache gedacht und behandeln sowohl die Schriftsprache wie das gesprochene Persisch. Damit der Student von Anfang an die richtige Aussprache der Wörter, Begriffe und Sätze sowie den richtigen Tonfall lernt, wurden auch Kassetten mit den Wörterlisten und Texten des Werkes besprochen.

Der 3. Band enthält die Mittelstufe und vertieft die Kenntnisse von Wortschatz und idiomatischen Begriffen, konzentriert sich auf das Lesen von Texten, sowie auf Satzbildung und -aufbau. Synonyme und Antonyme und ihre Anwendung werden im Satzzusammenhang geübt.

Der 4. Band ist für fortgeschrittene Studenten gedacht und soll den Schüler mit der Zeitungssprache so vertraut machen, daß er ohne Schwierigkeiten Tageszeitungen lesen und verstehen kann. Die Texte sind alle aus aktuellen Zeitungen und Zeitschriften entnommen und sollen den Studenten auch mit der Presse und dem Publikationswesen des Landes bekannt machen.

Der 5. Band hat den Titel *Studienführer (Râhnemâ-ye tadris)* und ist als Kommentar und pädagogischer Begleiter zu dem Lehrwerk für Lehrer und Studenten gedacht.

Inzwischen steht die 2. Auflage des Werkes mit 3 000 Exemplaren allen Interessenten zur Verfügung.